



## 1. Themenfeld: Glauben auf ev. Art – Wie wir unseren Glauben gestalten wollen

### 2. Leitlinie 3:

„Die Ev. Jugend in Sachsen zieht sich nicht aus der Welt zurück! Stattdessen geht sie auf andere zu und zeigt damit, dass Gott an ihnen interessiert ist.

Ihr Engagement macht sichtbar, dass christlicher Glaube Sinn, Orientierung und Geborgenheit gibt. Das Miteinander lässt erkennen, dass Jesus Christus gegenwärtig ist.“

### 3. Thematische / theologische / strukturelle Überlegungen zur Leitlinie

Leitlinie 3 ruft auf zu einem Engagement in der Welt und für die Welt. Dieses Engagement kann ganz unterschiedliche Bereiche im Blick haben. Ich nenne – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – den sozialen, den kulturellen, den politischen und den evangelistischen Bereich.

Ich möchte mich in meinem Beitrag auf die evangelistische Perspektive beschränken. Es ist nicht nur die Perspektive, bei der besonders deutlich wird, „das Gott an ihnen (den anderen) interessiert ist“; es ist auch die Perspektive, auf die ich spezialisiert bin. Ich betone allerdings, dass evangelistisches Engagement mit sozialem, politischem oder kulturellem Engagement zusammengehen kann: Am besten ist der Welt gedient, wenn sich dieser Dienst weder auf Taten oder noch auf Worte allein beschränkt, sondern wenn Orientierung und praktische Hilfe Hand in Hand gehen. Das wird bei den unten vorgestellten Praxisbeispielen noch deutlich werden: mehrere Beispiele überzeugen gerade durch die Verbindung verschiedener Perspektiven.

Eine zweite Begrenzung des Themas liegt in der Fokussierung auf den Junge Gemeinde (JG). Eine evangelistische Einstellung ist natürlich auch – oder vielleicht gerade – an anderer Stelle gefragt, z.B. im Freundeskreis, in der Schule oder am Arbeitsplatz. Da die Leitlinien für die Evangelische Jugend in Sachsen konzipiert sind, möchte ich mich in diesem Beitrag jedoch auf die JG als evangelistischen Akteur konzentrieren.

#### **4. Das Thema und die Jugendlichen**

Jugendliche und Evangelisation – das ist eine brisante Kombination. Es gibt Jugendliche, die für das Thema brennen. Ich würde sogar meinen, dass so etwas wie evangelistische Begeisterung in der Jugendphase eine größere Chance hat als in späteren, „gesetzteren“ Lebensphasen. Auf der anderen Seite gibt es eine jugendliche Distanz gegenüber normativen Vorgaben. Da das Thema Evangelisation oft mit weltanschaulichen Vorgaben und ethischen Normen verknüpft wird, reagieren viele Jugendliche geradezu allergisch auf jede evangelistische Bemühung.

Jedes Schema ist eine Vereinfachung, und Ausnahmen bestätigen die Regel, aber nach meiner Erfahrung ist die evangelistische Begeisterung vor allem unter Jugendlichen in Sachsens Süden anzutreffen, während die kritische Haltung vor allem in den beiden Metropolen Dresden und Leipzig sowie in Nordsachsen zu finden ist.

Die Mehrheit der Jugendlichen wird sich aber irgendwo zwischen den Extremen positionieren. Viele haben über das Thema Evangelisation noch gar nicht nachgedacht. Die erste Herausforderung besteht also darin, das Interesse zu wecken. (Dazu kann der Einstieg über Apg 17,16-34 dienen.)

#### **5. Ziele**

- 5.1.1. Motivation zur „JG mit Ausstrahlung“, sprich zu einer JG, die sich ihres evangelistischen Auftrags in die Welt hinein bewusst ist und ihn lebt
- 5.1.2. Förderung der Sprachfähigkeit im Glauben (denn Evangelisation hat Zeugnischarakter!)
- 5.1.3. Anregung der evangelistischen Phantasie: Was können wir als JG praktisch tun?

#### **6. Ideen zur Bearbeitung als Bausteine**

- Geistlicher Bezug und / oder Input  
Mt 28,16-20: Missionsbefehl als Grundlage  
Joh 3,16: Mission als „missio Dei“  
Apg 17,16-32: Das Problem der Anknüpfung
- Spiele: „Kekschallenge“, siehe unten 7.1.
- Fragen:  
Was sind deine evangelistischen Erfahrungen?  
Was hindert dich daran, evangelistisch aktiv zu sein?  
Wie würdest du deinen Glauben in wenigen Sätzen auf den Punkt bringen? Was kann unsere JG tun, um gemeinsam evangelistisch nach außen zu wirken?  
„Das Miteinander lässt erkennen, dass Jesus Christus gegenwärtig ist.“ - Ist das bei uns so?  
Weitere Fragen siehe unten 7.2. zu Apg 17,16-34
- Praxisbeispiele: siehe unten 7.3. Powerpoint-Präsentation zu Praxisbeispielen
- Aktionsvorschläge: siehe unten 7.3. Powerpoint-Präsentation zu Praxisbeispielen

- Material zur Weiterbeschäftigung (Geschichten, Filme, Links...)
  - Lit: Klaus Göttler, Für Jesus begeistern. Handbuch Jugendevangalisation, Holzgerlingen 2009
  - Johannes Bartels, „Kommunikation des Evangeliums“ – Facebook-Blog, in dem ich das Thema Glaubenskommunikation buchstabiere (von A wie Absicht bis Z wie Zeugnis)
- Sonstiges Interessantes:
 

Ich (Johannes Bartels) komme gerne zu euch in die JG, um ein evangelistisches Thema für euch zu gestalten. Gerne das vorgestellte Thema, aber es gibt noch weitere Möglichkeiten. (Meldet euch gerne unter [Johannes.Bartels@evlks.de](mailto:Johannes.Bartels@evlks.de).)

## 7. Entwurf für einen Jugendgruppenabend

### 7.1. Einstieg

Aufmerksamkeitserregendes zielgruppenrelevantes Element zum Beginn

Wer gerne mit einem Spiel einsteigt:

<https://www.youtube.com/watch?v=Pj0WTkovGJA>

(Das Spiel wird in der Arbeit mit dem evangelistischen Glaubenskurs JugendAlpha eingesetzt, um zu verdeutlichen, dass JugendAlpha zwar kein Selbstläufer ist, aber wenn es gelingt, wird der Einsatz belohnt – wie der Gaumen nach erfolgreicher „Kekschallenge“. Diese Aussage lässt sich verallgemeinern: Engagement für die Welt/in der Welt ist kein Selbstläufer, sprich: es braucht trial and error, aber wenn es gelingt, wird der Einsatz belohnt und die JG-Arbeit „versüßt“: Es fühlt sich gut an, die Komfortzone zu verlassen und das Evangelium weiterzusagen.)

### 7.2. Erarbeitung

Es empfiehlt sich, die inhaltliche Erarbeitung mit den biblischen Grundlagen zu beginnen. Die beiden klassischen Stellen dürften in vielen JGs einigermaßen bekannt sein. Wenn die Zeit ausreicht, kann eingangs daran erinnert werden:

*Mt 28,16-20* begründet das evangelistische Engagement der Christen im Auftrag Jesu. Mission ist also kein Kann-Ding, sondern es ist so etwas wie das Kerngeschäft der Christen!

*Joh 3,16* macht deutlich, dass Mission kein eigenmächtiges Handeln der Kirche ist, sondern ein Mitmachen beim missionarischen Handeln Gottes. Es geht also in vielen Fällen darum, darauf zu achten, wo Gottes evangelistisches Wirken bereits sichtbar wird und dann gewissermaßen „aufzuspringen“ und mitzumachen.

Ausführlicher kann auf *Apg 17,16-34* eingegangen werden, den etwas unbekannteren, aber spannenden Bericht von Paulus' Wirken in Athen.

Der Text wird zunächst *gelesen*, z.B. reihum.

Mit Hilfe der *Kugellager-* (oder Speed-dating-) Methode wird der Text dann mit eigenen evangelistischen Erfahrungen und/oder Fragen verbunden. Die TN sitzen sich in zwei

Kreisen gegenüber. Der innere Kreis ist nach außen gerichtet, der äußere nach innen. Es wird eine Frage gestellt. Die TN haben zwei Minuten Zeit, darüber ins Gespräch zu kommen; nach zwei Minuten rutschen alle einen Stuhl nach rechts weiter, so dass jeder einem neuen Gesprächspartner gegenüber sitzt; usw. (Für die letzte Frage sollten mindestens drei Minuten gegeben werden.)

### *Fragen fürs Kugellager*

1. Bist du schon einmal, wie Paulus, auf dem „Marktplatz“ (Vers 17) mit Fremden über Glaubensthemen ins Gespräch gekommen? Wenn ja, was waren deine Erfahrungen? Wenn nein, warum eigentlich nicht?
2. Bist schon einmal, wie Paulus auf dem Areopag (Vers 19), aufgefordert worden, den christlichen Glauben zu erklären? Wenn ja, was waren deine Erfahrungen? Wenn nein, womit würdest du beginnen?
3. Paulus fand den Anknüpfungspunkt für seine Botschaft in der Verehrung der Athener für den „unbekannten Gott“ (Vers 23). Was könnte hier bei uns (in der Oberlausitz, in Leipzig, etc.) heute so ein Anknüpfungspunkt sein?

### Zum Begriff der „Anknüpfung“

„Was ich einem Menschen auf dem Totenbett sagen soll, ist eine heilige Sache; aber *wie* ich es ihm sagen soll, damit es ihm eingeht, ist eine nicht minder heilige Sache.“ (Emil Brunner)  
→ Es geht also darum, *anzuknüpfen* an Worte und Gesten, die dem andern vertraut oder zumindest zugänglich sind!

### Mögliche Anknüpfungspunkte heutiger Jugendlicher:

- Die Popularität von Castingshows wie GNTM oder DSDS zeigt eine große Sehnsucht nach Anerkennung. Anerkennung ist auch ein wichtiges Glaubensthema, vgl. die „bibl. Castingshow“ 1Sam 16. Für die „JG mit Ausstrahlung“ geht es also darum, dass Jugendliche sich hier angenommen fühlen. Es geht darum, die andern mit den Augen Gottes anzusehen, sprich: nicht auf das zu achten, „was vor Augen ist“, sondern das Herz anzuschauen, und zwar mit einem grundsätzlichen Wohlwollen.
- Weitere Anknüpfungspunkte finden sich im Text des Liedes „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ (Sing mit 30): die Sehnsucht nach Glück, Liebe, Frieden, Freiheit, etc. Dieses Lied kann zum Abschluss der Bibelarbeit gesungen werden.

### **7.3. Vertiefung / Ergebnissicherung**

Vertiefung: Beispiele aus der Praxis

Um die Phantasie der Jugendlichen anzuregen, werden an dieser Stelle einige Beispiele aus der Praxis vorgestellt.

Im Anhang findet sich dazu eine PPT-Präsentation sowie ein Word-Dokument mit Erläuterungen.

Ergebnissicherung: Was wollen die Jugendlichen konkret zu dieser Leitlinie in ihrer Gruppe tun / verändern / bestärken / ...

In einem abschließenden Austausch überlegen die Jugendlichen, was für sie dran ist, um

über den Tellerrand hinaus in die Welt hinein ausstrahlen und „Licht der Welt“ zu sein. Dazu empfiehlt sich, dass jeder mindestens eine Moderationskarte beschriftet. Die Karten werden anschließend vorgestellt, an eine Moderationswand geheftet und ggf. geclustert.

*Johannes Bartels, 25.6.2018*